

**Ettenreichgasse** (X. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des Wiedener Bürgers Franz Ettenreich, welcher, als auf Kaiser Franz Josef I. am 18. Februar 1853 ein Attentat von Mörderhand verübt wurde, den flüchtigen Verbrecher festnahm, wofür er in den Adelsstand erhoben wurde (gest. am 4. Febr. 1875).

**Eugengasse** und **Eugenplatz** (X. Bez.) führen ihren Namen nach dem berühmten siegreichen Heerführer Oesterreichs, dem Prinzen Eugen von Savoyen (geb. am 18. October 1663 zu Paris, gest. am 21. April 1736 zu Wien).

**Fabriksgasse** (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf) heißt seit 1894 Zimmergasse (s. d.).

**Fahngasse** (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Aufruhr, der am 13. April 1798 entstand, als der französische Gesandte General Bernadotte die dreifarbige französische Fahne vor seinem Palais hißte. Bis 1894 hieß die Gasse Brunngasse (s. d.).

**Fährichhof** (I. Bez., Singerstraße) soll seinen Namen dem Umstände zu verdanken haben, daß sich daselbst vormals eine der vier Bürgercompagnien der Stadt unter ihrer Fahne zu versammeln pflegte.

**Fallgasse** (VI. Bez.), wahrscheinlich wegen ihres Gefälles gegen die Wien zu so genannt.

**Färbergasse** (I. Bez.); hier saßen durch mehr als drei Jahrhunderte die Flämänder Färber, die reichste Gilde der Stadt. Noch bis in das 15. Jahrhundert hatten sie nachweislich hier Besitzungen.

**Ernergasse** (XVIII. Bez., Währing) ist benannt nach dem Ministerialrath Dr. Franz Seraphin Erner (geb. am 28. August 1802 zu Wien, gest. am 21. Juni 1853 zu Padua), welcher unter dem Ministerium Thun im Vereine mit Professor Hermann Bonitz das Unterrichtswesen Oesterreichs reformierte.

**Gyblergasse** (XVIII. Bez., Neustift am Walde), bis 1894 Kirchengasse.

**Gynggasse** (XI. Bez., Simmering), bis 1894 Wintergasse genannt, führt jetzt ihren Namen nach Gyng, der 1573 Besitzer eines Edelsteines in Simmering war.



**Färbergasse** (XIX. Bez., Nußdorf), seit 1894 Hackhofergasse benannt nach dem im Jahre 1854 verstorbenen Ignaz Hackhofer, welcher 1814 in der Gasse eine Färberei errichtete.

**Fasangartengasse** (XIII. Bez., Lainz und Speising) heißen seit 1894 die Hezendorfergasse in Lainz und die Hezendorferstraße in Speising, welche in eine Gasse zusammengezogen wurden.

**Fasangasse** (III. Bez.) führt ihren Namen von dem rechten Eckhause gegen den Rennweg, in welchem sich das einmal sehr renommierte Bierhaus „zum Fasandl“ befand. Im Jahre 1851 wurde dieses Haus umgebaut.

**Fasholdgasse** (XIII. Bez., Hiezing), bis 1894 Mayerhofgasse, jetzt benannt nach Josef Fashold (1820 bis 1893), Gemeindevorstand und Gemeinderath von Hiezing in den Jahren 1863 bis 1891, welcher sich namentlich als Armenrath (1868 bis 1891) durch seine menschenfreundliche u. aufopfernde Thätigkeit verdient gemacht hat.

**Fassziebergasse** (VII. Bez.), ein alter Name, welcher an die Zeiten erinnert, da die Fasszieher hier ihre Wohnungen und ihre Genossenschaftsherberge hatten.

**Favoriten**, der X. Bez. Wiens und der jüngste unter den älteren Bezirken, der erst 1874 von der Wieden losgetrennt und als eigener Bezirk constitutiert wurde. Wegen seiner vielen slavischen (zumeist czechischen und slowakischen) Bewohner hieß dieses Gebiet vormals im Volksmunde das „Kroatendörfel“, wie denn der Wiener die Slowaken fälschlich Kroaten (Krawaten) nennt. Der größte Theil des X. Bezirkes ist ganz neuen Ursprungs. Sein officieller Name rührt von der Lage vor der Favoritenlinie her.

**Favoritenstraße** (IV. Bez.), früher „Kaiserweg“, die Straße, in welcher sich das Gebäude der ehemaligen neuen Favorita (s. Augarten), das jetzige Theresianum (s. Theresianumgasse) befindet.

**Federlhof** (I. Bez.) heißen zwei Gebäude, der große Federlhof, welcher die Ecke zwischen der Rothenthurmsstraße, dem Lugeck und der Bäckerstraße einnimmt, und der kleine Federlhof in der Bäckerstraße. An Stelle des ältesten urkundlich genannten Gebäudes, welches im 15. Jahrhundert das Tirna-Haus hieß, soll nach Angabe des gelehrten Razius ein gewisser Peter Edlasperger von Ofen, der 1494 als Besitzer genannt wird, einen Neubau aufgeführt haben. Seit 1590 besaß dieses Haus Georg Federl von Tribuswinkel, ein Wiener Handelsmann, von welchem es den Namen „Federlhof“ erhielt. Nach dem Aussterben der Familie kam es in den Besitz mehrerer Privaten, bis es in neuester Zeit von Simon Baron Sina angekauft, niedergerissen und 1846

in großem Maßstabe neu aufgebaut wurde. Das anstoßende Gebäude heißt der „kleine Federlhof“.

**Fehlingergasse** (XIII. Bez., Speising) hieß bis 1894 Gemeindegasse.

**Felbergasse** (XI. Bez.), von Felber, Felberbaum, mhd. velwer, die Weide (salix alba), also Weidengasse; seit 1894 heißt sie Krausegasse nach Dr. Friedrich Wilhelm Krause (geb. 1767, gest. 1827), dem Stifter der ersten evangelischen Schule in Wien.

**Felberstraße** (XIV. Bez., Rudolfsheim und XV. Bez.) bildet einen Straßenzug und ist nach den Weidenbäumen (vgl. Felbergasse) benannt, die einst hier standen.

**Felbigergasse** (XIII. Bezirk, Baumgarten), bis 1894 Schulgasse, nunmehr benannt nach dem Prälaten Johann Ignaz von Felbiger (geb. am 6. Jänner 1724 zu Großglogau, gest. am 17. Mai 1788 zu Prefsburg), dem General-Director des österreichischen Schulwesens und Gründer der Normal-schulen unter Maria Theresia.

**Feldgasse** (VI. Bez.), so genannt, weil sie zur Zeit ihrer Verbauung noch ein freies Feld war.

**Feldgasse** (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), seit 1894 Kimmertgasse genannt nach dem Richter Mathias Kimmertl, der sich in Kaiser-Ebersdorf sehr verdient machte.

**Feldgasse** (XI. Bez., Simmering) heißt seit 1894 Grillgasse (s. d.).

**Feldgasse** (XII. Bez., Gaudenzdorf), seit 1894 Nischhorngasse, nach dem Gemeinderath und Gastwirt Nischhorn in Gaudenzdorf.

**Feldgasse** (XII. Bez., Hezendorf), seit 1894 Werthenburggasse nach einem nahen Ried.

**Feldgasse** (XIII. Bez., Hietzing), seit 1894 Weiblichgasse (s. d.).

**Feldgasse** (XIII. Bez., Hütteldorf), seit 1894 Hamiltongasse (s. d.).

**Feldgasse** (XIII. Bez., Ober-Sct. Veit), seit 1894 Trazerberggasse, weil sie an den Abhängen des Trazerberges gelegen ist.

**Feldgasse** (XIII. Bez., Penzing), seit 1894 mit der Bahngasse in Penzing unter dem Namen Cumberlandstraße (s. d.) zu einer Gasse vereinigt.

**Feldgasse** (XIII. Bez., Speising), seit 1894 Schillingergasse (s. d.).

**Feldgasse** (XIII. Bez., Unter-Sct. Veit), seit 1894 Feldmühlgasse genannt wegen der angrenzenden Feldmühle.

**Feldgasse** (XIV. Bez., Rudolfsheim), seit 1894 Rauerergasse benannt nach dem Wiener Singspiel-Componisten Ferdinand Rauer (1751 bis 1831).

**Feldgasse** (XVII. Bez., Dornbach), seit 1894 Burghaufengasse.

**Feldgasse** (XVIII. Bez., Gersthof), seit 1894 Ladenburggasse benannt nach dem Grafen Ladenburg, Besitzer des Schlosses in Gersthof.

**Feldgasse** (XVIII. Bez., Währing), seit 1894 Gymnasiumstraße nach dem daselbst befindlichen Communal-Gymnasium.

**Feldgasse** (XIX. Bez., Unter-Döbling) heißt seit 1894 Ruthgasse.

**Feldgasse** (XIX. Bez., Unter-Sievering), seit 1894 Medbergasse benannt nach dem ersten urkundlich 1344 erwähnten Pfarrer von Sievering.

**Feldmühlgasse** (XIII. Bezirk, Unter-Sct. Veit), nach der angrenzenden Feldmühle benannt; bis 1894 hieß sie Feldgasse.

**Felsgasse** (XI. Bez.), benannt nach Maria Elisabeth von Fels, die 1677 die Herrschaft Simmering besaß. Bis 1894 hieß die Gasse Rosseggergasse (s. d.).

**Fendigasse** (V. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach dem Kupferstecher Peter Fendi (geb. 1796 zu Wien, gest. daselbst 1842).

**Fenzlgasse** (XIII. Bez., Penzing, und XIV. Bez., Rudolfsheim), bis 1894 Verchenstraße, jetzt benannt nach Eduard Fenzl (geb. am 15. Februar 1808 zu Krummhuben in Niederösterreich, gest. am 29. Sept. 1879), Naturforscher, Professor der Botanik und Director des botanischen Universitätsgartens in Wien.

**Ferdinandsbrücke**, sie verbindet den Franz Josefs-Quai (I. Bez.) mit der Taborstraße (II. Bez.). Unter Herzog Albrecht dem Weisen (nach 1439) wurde die erste bleibende Brücke über den Donaukanal in der Nähe des damaligen Rothen Thurmes aus Holz errichtet, welche nach ihrer Bauart den Namen „Schlagbrücke“ führte. Dieselbe wurde mehrmals, zuletzt 1775 erneuert. Da auch diese Schlagbrücke schadhaft wurde, trug man sie 1819 ab und baute fast an derselben Stelle eine neue Brücke mit Pfeilern aus Quadersteinen; diese wurde zu Ehren des damaligen Kronprinzen, nachmaligen Kaisers Ferdinand I., welcher den Grundstein zu derselben legte, Ferdinandsbrücke genannt.

**Ferdinandsgasse** (XII. Bezirk, Ober-Meidling und Unter-Meidling), seit 1894 Rothe Mühlgasse benannt nach der „Rothen Mühle“, welche einst hier an Stelle der heutigen Kaserne stand.

**Ferdinandsgasse** (XIX. Bez., Unter-Döbling), seit 1894 Dollnergasse nach dem Wiener Thomas Dollner (1760 bis 1839), Rechtsgelehrten und Hofrath, benannt.

**Ferdinandsstraße** (II. Bezirk) führt ihren Namen zu Ehren Kaiser Ferdinands I. (1835 bis 1848).

**Fernforngasse** (X. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den Bildhauer und Erzgießer Anton Dominik Ritter von Fernfor (geb. am 17. März 1813 zu Erfurt, gest. am 16. November 1878 in Wien), welcher unsere Stadt mit bedeutenden Bildwerken (dem hl. Georg mit dem Drachen, den Standbildern des Erzherzogs Karl und des Prinzen Eugen von Savoyen) schmückte.

**Ferrogasse** (XVIII. Bez., Gerstehof), bis 1894 Johannesgasse, jetzt benannt nach dem Arzte Pasqual Josef Ferro (geb. 1749 zu Bonn, gest. am 21. August 1809 zu Wien); er wurde 1793 Referent in Sanitätsfachen in Nieder-Osterreich, 1800 Stadtphysicus und 1809 Vice-Director der medicinischen Facultät. Er zeichnete sich auch als Fachschriftsteller und Herausgeber der „Sammlung aller Sanitäts-Verordnungen im Erzherzogthum Nieder-Osterreich“ aus, welche die Geseze aus der Periode 1798 bis 1807 enthält und noch heute praktischen Wert besitzt.

**Ferstelgasse** (IX. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des berühmten Architekten Heinrich Freiherrn von Ferstel (geb. am 7. Juli 1828 in Wien, gest. in Grinzing am 14. Juli 1883), welcher das neue Wien mit einer großen Zahl von Prachtbauten zierte; dazu gehören die Nationalbank, das österreichische Museum für Kunst und Industrie, das Palais des Erzherzogs Ludwig Victor, das Universitätsgebäude und die Botiv- oder Heilandskirche, hinter welcher sich die Ferstelgasse befindet.

**Ferstelgasse** (XIX. Bez., Grinzing), seit 1894 Straßergasse (s. d.).

**Ferstelgasse** (XVIII. Bezirk, Währing), seit 1894 Haizingergasse benannt zur Erinnerung an die aus-

gezeichnete Hofschauspielerin Amalie Haizinger (1800 bis 1884).

**Feuchterslebengasse** (X. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den Dichter, medicinischen und philosophischen Schriftsteller Ernst Freiherrn von Feuchtersleben (geb. am 29. April 1806 zu Wien, gest. daselbst am 3. September 1849), dem Verfasser der „Diätetik der Seele“.

**Feuerwerkswiese** (II. Bezirk, Prater). Schon in früheren Zeiten wurden im Prater vor dem Hofe durch die k. k. Edelknaben Kunstfeuerwerke abgebrannt; ein besonderer Platz aber war hierzu nicht bestimmt. Als der Prater 1767 dem Publicum eröffnet wurde, fanden wiederholt Feuerwerke entweder auf der Donauwiese zwischen den Brücken oder in der Nähe des ehemaligen Stadtgutes statt. Erst unter Kaiser Josef II. (1780 bis 1790) wurde die Wiese, welche noch heute Feuerwerkswiese heißt, zur Abhaltung von Feuerwerken bestimmt.

**Fichtegasse** (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des großen deutschen Philosophen Johann Gottlieb Fichte (geb. am 19. Mai 1762 zu Rammenau in der Ober-Lausitz, gest. am 27. Jänner 1814 zu Berlin).

**Fichtnergasse** (XIII. Bezirk, Hiezing, Cottage-Anlagen), eine neue Gasse, benannt nach dem k. k. Hofschauspieler in Wien, Karl Albrecht Fichtner (geb. 7. Juni 1805 zu Koburg, gest. 19. August 1873 zu Gasten).

**Fillgradergasse** (VI. Bez.), benannt nach einem Bürger Fillgrader, von dem eine wohlthätige Stiftung herrührt.

**Firmiingasse** (XIII. Bezirk, Ober-Scit. Veit), bis 1894 Lange-gasse, jetzt nach Leopold Maximilian Grafen von Firmian, Erzbischof von

Wien in den Jahren 1822 bis 1831, benannt.

**Fischergasse** (II. Bez.) erinnert mit ihrem Namen an das Gewerbe der Fischer, welche wegen der nahen Donau hauptsächlich ihren Sitz in der Leopoldstadt (im unteren Wörd) hatten.

**Fischergasse** (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), auch Gemeindegasse, seit 1894 Mühlwangergasse (s. d.).

**Fischergasse** (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach Baron Fischer, welcher Besitzer des hier bestandenen Herrschaftshauses war, heißt seit 1894 Grimmgasse nach den berühmten deutschen Sprach- und Alterthumsforschern, den Gebrüdern Jakob Ludwig Grimm (geb. am 4. Jänner 1785 zu Hanau, gest. am 20. September 1863 zu Berlin) und Wilhelm Karl Grimm (geb. am 24. Februar 1786 zu Hanau, gest. am 16. December 1859 zu Berlin).

**Fischerhausen** (II. Bez., Prater), ursprünglich eine von der Donau aufgeschüttete Sandbank, wofür der Volksmund den Ausdruck „Hausen“ gebraucht.

**Fischerstiege** (I. Bez.), deren Name an die ältesten Zeiten Wiens erinnert und schon in den frühesten Urkunden als „ad gradus pescatorum“ (1367: Fischerstiege) vorkommt. Die über die Böschung zu dem früher näher dem Steilrande fließenden Donauarme (dem jetzigen Donau canal) führende Stiege verband das Gestade (im Volksmunde die „Gstätten“) mit der uralten Fischerkapelle „zu unserer lieben Frau vom Gestade“ und wurde wohl viel benützt, weil die hier landenden Fischer und Schiffsleute die Stadt mit Lebensmitteln, namentlich mit Fischen, versorgten.

**Fischhof** (I. Bez.), derselbe hat

seinen Namen von der hofartigen Gestalt des Platzes, auf welchem die Fischer seit alter Zeit ihren Markt hielten. Schon 1257 wird er cura piscium, d. i. Fischhof, genannt.

**Fleischmannsgasse** (IV. Bez.), im Jahre 1825 eröffnet und nach dem Grundbesitzer Fleischmann benannt.

**Fleischmarkt** (I. Bez.), früher alter Fleischmarkt, verdankt seinen Namen den Fleischern, die nach der Metzgerordnung vom 24. August 1333 Herzog Albrechts des Lahmen hier ihre Zunft hatten. Er gehört urkundlich zu den ältesten Straßen Wiens und ward frühe als via carnorum (schon 1285: alter Fleischmarkt, in antiquo foro carniuum) genannt.

**Floragasse** (IV. Bez.), früher Gemeindegasse, weil sich daselbst im 18. Jahrhundert das Gemeindehaus der Wieden befand.

**Floragasse** (XIV. Bez., Rudolfsheim), benannt nach der Gräfin Flora Fries, Tochter des Barons Arnstein, von welcher die Gemeinde Rudolfsheim 1868 Gründe erwarb, auf denen die Gasse eröffnet wurde; seit 1894 heißt sie Meinhartsdorfergasse (s. d.).

**Florianigasse** (VIII. Bez.) dürfte ihren Namen von einem Hauschilde „zum heiligen Florian“, dem sogenannten Feuerpatron, erhalten haben.

**Flößgasse** (II. Bez.) bildete früher einen Theil der kleinen Schiffgasse; sie hat ihren Namen von den vielen Flößen, welche in ihrer Nähe am linken und rechten Ufer des Donau canals landeten.

**Fluchtgasse** (IX. Bez.) führt ihren Namen nach dem Hauschilde „zur Flucht nach Ägypten“.

**Fluchtgasse** (XVIII. Bez., Währing), seit 1894 mit der Fuchsthallergasse im IX. Bez. unter diesem Namen zusammengezogen.

**Flußgasse** (V. Bez.), so benannt, weil sie am rechten Ufer des Wienflusses entlang führt.

**Fochgasse** (V. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an Daniel Foch (gest. am 21. März 1695), welcher von 1688 bis 1691 Bürgermeister von Wien war. Das Geschlecht der Foch stammte aus Beszprim in Ungarn, wurde schon von den Kaisern Karl V. und Rudolf II. geadelt, von Ferdinand II. 1623 in den ungarischen Ritterstand erhoben und wanderte später nach Wien, wo es reich begütert wurde. Ihm gehörte eine Zeitlang auch das Haus Nr. 2 auf der Brandstätte. Außer dem Bürgermeister Daniel Foch entstammte diesem Geschlechte auch der kaiserliche Leibmedicus Jakob Ignaz Foch, welcher sich besonders 1679 während der Pest auszeichnete und 1714 den alten Ritterstand des heiligen römischen Reiches erlangte.

**Förstergasse** (II. Bez.), benannt nach dem Architekten Christoph Friedrich Ludwig Förster (geb. 1797 zu Bayreuth, gest. zu Gleichenberg am 15. Juni 1863), welcher 1818 nach Wien kam und daselbst eine artistisch-lithographische Anstalt begründete. In Wien hat Ch. Förster auch eine große Zahl hervorragender Bauten ausgeführt.

**Frankenberggasse** (IV. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach Heinrich Frankenberg, Hausbesitzer und Vorstandsstellvertreter im IV. Bez. (gest. am 31. Dec. 1869).

**Frankgasse** (IX. Bez.), benannt zur Erinnerung an den berühmten Arzt Johann Peter Frank (geb. am 19. März 1745 zu Rothalben im Baden'schen, gest. zu Wien am 24. April 1821), welcher 1795 nach Wien berufen wurde, um daselbst die Leitung des allgemeinen Krankenhauses zu übernehmen.

**Frankgasse** (XVIII. Bez., Währing) heißt seit 1894 Anton Frankgasse.

**Franzensbrücke**, Kettenbrücke über den Donaukanal, benannt zu Ehren des Kaisers Franz I. (1792 bis 1835), unter dessen Regierung sie gebaut wurde. Am 16. September 1801 legte der Kaiser den Grund zu ihr.

**Franzenbrückenstraße** (II. Bez.), so genannt, weil sie zur Franzensbrücke (s. d.) führt.

**Franzensgasse** (V. Bez.), im Jahre 1826 nach Parcellierung der gräflich Andrássy'schen Realität eröffnet und zu Ehren des Kaisers Franz I. benannt.

**Franzensgasse** (XII. Bez., Untermeidling), seit 1894 Murlingengasse nach der urkundlich für das 12. Jahrhundert belegten alten Namensform von Meidling „Murlingen“.

**Franzensgasse** (XIII. Bez., U. St. Veit), seit 1894 Wernergasse (s. d.).

**Franzensplatz**, s. Burgplatz.

**Franzenring** (I. Bez.) heißt das Stück der Ringstraße (s. d.) vom Reichsrathplatz bis zur verlängerten Schottenstraße nach dem Franzenthor, welches sich in dem einst hier verlaufenden Theile der alten Bastien befand. Das Franzenthor, welches an der Stelle durch die Stadtmauer führte, wo die Teinfaltstraße mit der Löwelgasse zusammenstieß, war erst 1817 eröffnet und wurde 1862 demoliert.

**Franz Glasergasse** (XVII. B., Dornbach) heißt seit 1894 die ehemalige Glasergasse.

**Franziskanerplatz** (I. Bezirk), heißt der Platz vor der Franziskanerkirche und dem anstoßenden Franziskanerkloster; seine gegenwärtige Gestalt erhielt er im Jahre 1624.

**Franz Josefsbrücke**, eigentlich Kaiser Franz Josefsbrücke (II. Bez.), Brücke über den Hauptstrom der Donau,

zu Ehren des regierenden Kaisers benannt.

**Franz Josefs-gasse** (X. Bez.) wurde 1894 mit der Rudolfs-gasse im X. Bez. zusammengezogen unter dem Namen Hardtmuth-gasse. Josef Hardtmuth (geb. am 20. Februar 1752 in Asparn a. d. Zaya, gest. am 23. Mai 1816 zu Wien) begründete eine große, nachmals sehr renommierte Bleistift-fabrik und wurde Erfinder des „Wiener Steinguts.“

**Franz Josefsland** (II. Bezirk), eine kleine, erst nach der Donauregulierung entstandene Ansiedlung nahe dem alten, verlassenen Donauarme, welche wegen ihrer Entlegenheit scherzweise den Namen des von Bayer und Weyprecht entdeckten Franz Josefslandes erhielt.

**Franz Josefsplatz** (II. Bez.), so benannt, weil er bei der Franz Josefsbrücke gelegen ist (s. d.).

**Franz Josefs-Quai** (I. Bez.), die neue einzeilige Uferstraße am Donaucanal, zu Ehren unseres Kaisers Franz Josef benannt.

**Franzosen-graben** (III. Bez.) erinnert mit seinem Namen an die Anwesenheit der Franzosen in Wien 1809.

**Frauenheim-gasse** (XII. Bez., Ober-Meidling), benannt nach dem in der Nähe befindlichen Frauenheim. Bis 1894 hieß sie Schul-gasse.

**Freihaus, Starhemberg'sches** (IV. Bez.); den auf der zwischen zwei Armen des Wienflusses gelegenen Insel (Werd) befindlichen fürstlichen Garten schenkte Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1643 dem Reichsgrafen Konrad v. Starhemberg, woher der Besitz die Benennung Konradswerd erhielt; das darauf erbaute Haus war ein Freihaus, nämlich von Abgaben und Lasten befreit; nach dem großen

Brande 1759 wurde es neu aufgebaut. Es ist dies aber nicht dasselbe Freihaus, welches der Stadtrath am 28. September 1683 zum Danke für die heldenmüthige Vertheidigung Wiens gegen die Türken dem Grafen Rüdiger v. Starhemberg von allen Abgaben und Lasten frei erklärte, denn dieses lag in der Krugerstraße (Nr. 10) und führt das Schild „Zur weißen Arie“. — Eine andere Überlieferung will den Namen des Starhemberg'schen Freihauses von seiner freien Lage gegen den Obst- oder Naschmarkt hin erklären. Als nämlich nach Abzug der Türken 1683 die eingäscherten Vorstädte neu aufgebaut wurden, ergieng die Verordnung, daß kein Vorstadthaus der Stadt näher als bis auf 600 Schritte von den Befestigungsmauern stehen dürfe. Damals fielen etwa 50 Häuser zwischen der Stadt und dem Starhemberg'schen Hause, welches seither freistand und daher Freihaus genannt wurde.

**Freihof-gasse** (XIX. Bez., Russdorf), bis 1894 Bräuhaus-gasse, nunmehr nach dem daselbst bestandenen Freihofe benannt.

**Freisinger-gasse** (I. Bez.) führt ihren Namen nach dem alten Freisingerhofe, dem jetzigen Trattnerhofe (s. d.).

**Freiung** (I. Bez.) heißt der Platz vor dem Schottenkloster, dem ältesten Kloster auf dem Boden Wiens, weil Heinrich Jasomirgott, welcher 1155 die Schottenmönche ins Land berief, ihnen das Recht der Freiung, d. i. der Befreiung von gerichtlicher Verfolgung, oder das Asylrecht verlieh. Dasselbe war seit Kaiser Karl VI. auf die Schottenkirche allein beschränkt und wurde von Maria Theresia 1776 vollständig aufgehoben. Die Benennung Freiung (urkundlich zuerst 1161), welche auf den Platz übergegangen, ist demselben geblieben.

Ehedem hatten die einzelnen Theile der Freieung verschiedene Namen; auf Hirschvogels Plan von 1547 wird der obere Theil derselben auf'm Steinfeld, die Seite gegen die Kenngasse auf'm Bühel und der entgegengesetzte Theil auf'm Mist genannt.

**Freudenau** (II. Bez., Prater), eine weite Wiesenfläche, wo wiederholt verschiedene Lustbarkeiten stattfanden und jetzt die Pferderennen abgehalten werden.

**Freundgasse** (IV. Bez.), 1782 eröffnet und früher Salvatorgasse genannt, verdankt ihren jetzigen Namen dem bürgerl. Aufstreicher und Mitgliede des äußeren Stadtrathes, Martin Freund (gest. 19. Nov. 1825), welcher testamentarisch eine große Stiftung für Arme der Vorstadt Wieden votierte.

**Friedensgasse** (II. Bez., Prater), eine neue Gasse, benannt nach irgend-einem Friedensschlusse, nach welchem, ist mir unbekannt.

**Friedhofgasse** (XIII. Bezirk, Penzing), seit 1894 mit der Pfarrgasse (XIII. Bez., Penzing) unter dem Namen Einwanggasse (s. d.) zusammengezogen.

**Friedhofgasse** (XVII. Bezirk, Hernals), seit 1894 Hernals'er Friedhofstraße.

**Friedhofgasse** (XVIII. Bezirk, Währing), seit 1894 Mollgasse, benannt nach dem Kupferstecher und Bildhauer Balthasar Ferdinand Moll (1717 bis 1771).

**Friedhofstraße** (XIII. Bezirk, Hütteldorf), seit 1894 Samptwandnergasse, nach dem Hütteldorfer Pfarrer Samptwandner, der während der ersten Türkeninvasion gefangen und wahrscheinlich ermordet wurde.

**Friedhofstraße** (XIII. Bezirk, Ober-St. Veit), seit 1894 Gemeinde-

bergstraße nach einer örtlichen Bezeichnung.

**Friedhofstraße** (XV. Bez.), seit 1894 Schmelzer Friedhofstraße, nach dem nunmehr aufgelassenen Schmelzer Friedhose (vgl. Schmelz).

**Friedhofstraße** (XVIII. Bez., Gersthof), seit 1894 mit der Schönbrunnerstraße in Gersthof und Pözlensdorf unter dem Namen Scheibenbergstraße (s. d.) zusammengezogen.

**Friedhofstraße** (XIX. Bezirk, Grinzing) heißt seit 1894 Grinzinger Friedhofstraße.

**Friedrichgasse** (XV. Bez.), seit 1894 Leydoltgasse nach dem ehemaligen Bürgermeister von Fünfhaus (1867 bis 1875) benannt.

**Friedrich Kaisergasse** (XVI. Bezirk, Ottakring), bis 1894 Lange-gasse, nunmehr benannt nach dem Wiener Theaterdichter Friedrich Kaiser (1814 bis 1874).

**Friedrichstraße** (I. Bez.), eine neue Straße, benannt zu Ehren eines Mitgliedes unseres Kaiserhauses; doch ist mir nicht bekannt, ob Erzherzog Friedrich (geb. zu Groß-Seelowitz am 4. Juni 1856), Sohn des † Erzherzogs Karl Ferdinand, oder Erzherzog Friedrich, der Sieger über Ibrahim in Syrien, oder Kaiser Friedrich III. (1440 bis 1493), der im Stephansdome begraben liegt, gemeint ist.

**Fröblichplatz** (V. Bez.), wahrscheinlich benannt nach dem Feldmarschall = Lieutenant Michael von Fröblich (geb. am 9. Jänner 1740 zu Marburg, gest. 1814), welcher sich in den Kriegen der Napoleonischen Zeit auszeichnete.

**Fröschelgasse** (XIX. Bez., Unter-Sievering) hieß bis 1894 Severinusgasse zur Erinnerung an den angeblichen Gründer von Sievering, den heiligen Severinus.

**Fuchsboden** (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf), seit 1894 Fuchsbodengasse, von einem Ried so genannt.

**Fugbachgasse** (II. Bez.). Fugbach hieß ein kleiner Arm der Donau in der Leopoldstadt, welcher schon in der Geschichte der Ferdinande häufig genannt wird und den Kaiser Josef II. austrocknen und über dessen ehemaligem Bett er eine Straße führen ließ, aus welcher die heutige Kaiser-Josefstraße und die Fugbachgasse entstanden.

**Fügergasse** (VI. Bez.), benannt zur Erinnerung an den berühmten Historienmaler Friedrich Heinrich Füger (geb. am 8. December 1751 zu Heilbronn, gest. zu Wien am 5. November 1808), welcher seit 1795 Director der Wiener Akademie der bildenden Künste, seit 1801 Director der kaiserl. Galerie im Belvedere war.

**Führichgasse** (I. Bez.), eine neue Gasse auf dem Grunde des ehemaligen Bürgerspitals, benannt zu Ehren des bedeutenden Historienmalers Josef Ritter von Führich (geb. am 9. Febr. 1800 zu Krakau in Böhmen, gest. in Wien am 13. März 1876).

**Fuhrmannsgasse** (VIII. Bez.) hat ihren Namen wahrscheinlich von den Fuhrleuten, welche vormals in dieser Gasse einfuhrten oder ihren Sitz hatten.

**Fuhrmannsgasse** (XVII. Bez., Hernals), seit 1894 Schellhamnergasse (s. d.).

**Fünfhaus**, bis Ende 1891 eine eigene Ortsgemeinde, seit 1892 der XV. Bezirk Wiens; benannt nach fünf Häusern, welche um 1780 auf dem zum Grundbuche des Barnabiten-Collegiums

St. Michael in Wien gehörigen Ried „in den hangenden Lüssen“, „Hangendelies“, „Hangenus“ (an der Stelle der jetzigen Häuser 9, 11, 13, 15 und 17 in der Clementingasse) gebaut wurden und durch längere Zeit isoliert standen. Der mundartliche, heute veraltete Ausdruck Luss oder Lüssen bezeichnete eine kleine Parcellle oder ein Los von einem verpachteten oder veräußerten großen Grundcomplexe; die „hangenden Lüssen“ sind solche Parcellen auf einem Abhange.

**Fürstengasse** (IX. Bez.) führt ihren Namen zu Ehren des Fürsten Liechtenstein, dessen Garten sie an der Südostseite begrenzt. Früher hieß sie „Färbergasse“, weil hier mehrere Färber ihr Gewerbe betrieben.

**Fürstengasse** (XVIII. Bezirk, Währing), seit 1894 Lacknergasse (s. d.).

**Fütterergasse** (I. Bez.) hatte bis 1421 keine eigene Benennung, sondern wurde in der alten Zeit zum Judenplatz mitgerechnet. Erst später kommt ihr noch heute üblicher Name vor, welchen sie von den Fütterern oder Futterern erhielt. So hießen ebensowohl die Futterstoffverkäufer, als auch diejenigen Gewerbsleute, welche sich mit der Approvisionierung der Stadt im kleinen, d. h. mit Verkauf und Vertrieb von Victualien, besonders Grün- und Trockenfutter, befaßten. Ihnen entsprechen heute die Fragner und Greisler. Nach welchen Fütterern die Gasse benannt wurde, ist ungewiß; mir ist die erstere Erklärung die wahrscheinlichere. Hier befand sich auch schon 1563 die Schneiderherberge.